

# Die Münzenmeister von Luzern

Autor(en): **Liebenau, Th. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société suisse de Numismatique**

Band (Jahr): **9 (1890)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171397>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

est sortie, comment elle s'est formée et agrandie, pour dire enfin ce qu'elle est aujourd'hui !

Cette variété, cette dissemblance, serait-on tenté de dire, entre les monnaies anciennes de la Suisse, nous indique assez que la numismatique de notre pays n'a pas une origine unique, mais qu'elle repose sur l'histoire monétaire de plusieurs contrées limitrophes, le sud de l'Allemagne, le nord de l'Italie, l'ouest de la France. A ne vouloir étudier que les monnaies frappées sur notre territoire, nous négligerions une source importante d'instruction, nous méconnaîtrions l'origine et l'enchaînement du type de ces monnaies.

Mais si cette origine est multiple, il n'en demeure pas moins vrai que nos monnaies ont entre elles bien des points de ressemblance, et qu'il n'est guère possible d'étudier les unes sans s'intéresser aux autres.

*Le Bulletin de la Société suisse de numismatique* doit être, à notre avis, une affirmation de ce que nous venons d'établir. Il ne doit pas écarter les travaux de numismatique des pays limitrophes de la Suisse, il ne doit pas non plus devenir l'organe d'une portion exclusive de notre histoire monétaire.

Si donc, après deux ans de séjour sur les bords du Rhin, le *Bulletin* fait retour au pays romand, que nos collègues de la Suisse allemande et italienne ne s'en chagrinent pas. Tant que l'organe de notre Société restera entre nos mains, nous ferons de constants efforts pour qu'il ait le double caractère suisse et scientifique.

EUG. DEMOLE.

---

## DIE MÜNZMEISTER VON LUZERN

Wie die Stadtschreiber auf die Entwicklung des Civil- und Criminalrechtes und die Gestaltung des gesammten Kanzleiwesens in den kleinern Orten der Schweiz einen bedeutenden Einfluss ausübten, so wirkten die Münzmeister der

Städte und Länder auf die Gestaltung des Münzwesens in nachhaltiger Weise ein. Nur zu oft glückte es an kleinern Orten diesen Künstlern, die oft eine sehr eigenthümliche Lebensbahn durchschritten hatten, die Regierungen für sich zu gewinnen und die berechtigten Klagen anderer Münzherren zu entkräften, bis es diesen gelang, das eigennützig und schädliche Treiben dieser Leute zu enthüllen. Auf die persönlichen Angelegenheiten dieser Münzmeister, unter denen allerdings auch viele recht ehrenwerthe und tüchtige Leute sich befanden, die gewissenhaft ihres Amtes walteten, ist man in der Schweiz noch viel zu wenig eingetreten. Wir kennen sogar nur die wenigsten Vorstände der zahlreichen Münzstätten.

Während in Genf die Münzmeister auf den Münzen zeitweise ihre Namenschiffen und in Zürich einige dieser Beamten ihr Monogramm auf den grössern Münzen wenigstens periodisch anbringen durften, war denjenigen der meisten andern schweizerischen Münzstätten diese Lizenz in alter Zeit nicht gestattet. Desshalb und weil sonst auch die Akten über das Münzwesen sehr mangelhaft vorliegen, ist es z. B. fast nicht möglich, die Reihenfolge der Münzmeister der nur periodisch in Thätigkeit gewesenen Münzstätten wie jener von Luzern, auch nur annähernd zu ermitteln. Während die alten Staatskalender uns die Reihenfolge einer erheblichen Anzahl ganz unbedeutender Beamten mit grösster Genauigkeit überliefern, fehlt in denselben die Rubrik für die Münzmeister. Es mag dieser Mangel darin seinen Ursprung haben, dass diese Stelle weder auf bestimmte Zeit verliehen, noch beständig besetzt wurde. Dagegen ist die Münzkommission, die auch nur selten funktionirte wenigstens in einigen luzernerischen Staatskalendern aufgeführt.

Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass die Kanzlisten von Luzern die Münzpächter mit den Münzmeistern verwechselten und diesen Titel auch dem Münzinspektor und Wardein beilegte.

Das nachfolgende Verzeichniss macht desshalb weder auf Richtigkeit, noch auf Vollständigkeit Anspruch, sondern will

nur als ein Beitrag zu einem bis anhin wenig beachteten Zweige der schweizerischen Münzgeschichte betrachtet werden.

### Verzeichniss der Münzmeister.

1421—1424, *Thoman*. Er wurde 1424 als Bürger von Luzern anerkannt.

1459—1476, Meister *Stephan Telsberg*. Gebürtig von Basel, seines Berufes Goldschmied und Stempelschneider, seit 1434 Bürger von Luzern, wirkte Telsberg, der 1464 die Kaplanei B. Virginis Mariæ an der Stiftskirche in Luzern gründete, als Sinner und Wardein in Luzern; er verbesserte 1470 auch die Thurmuhr.

1481—1499, *Kaspar Stutzenberger*, von Bern; seit 1481 Bürger von Luzern; am 9. Januar 1500 war Stutzenberger nicht mehr Münzmeister.

1517, Meister *Simon*.

1522, Meister *Heinrich Adolf*, genannt *von Moos*, seit 1500 Bürger von Luzern; seines Berufs Goldschmied; Probierer.

c. 1528—1532, *Gorin Roll*; heisst 1532 der alte Münzmeister; 1495 wird ein Roll als Bürger von Luzern aufgenommen. Haben die Rollenbatzen vielleicht ihren Namen von Münzmeister Roll erhalten? Der von Haller nach einer ungenauen Mittheilung von Seckelmeister Balthasar erwähnte Münzmeister Leodegar Pfyffer von Luzern ist aus dem Verzeichniss zu streichen, da das Rathsprtokoll von 1529 von 3 Spielern spricht, die bestraft wurden: Leodegar Pfyffer, dem Münzmeister und Stoffel Russ.

1529, *Nikolaus Russ*, von Luzern, Sohn des Stadtschreibers Melchior Russ; er war Probierer; 1510 Grossrath; 1517—1531 Kleinrath.

1530—1538, *Christof (Stoffel) Russ*, Probierer.

c. 1535—1539; 1541—1543, *Gorin Roll*; lebt noch 1545.

1540—1545, *Nikolaus Koch (Flach?)*; im Mai 1545 entlassen.

1541—1544, *Leodegar Weidhaas*; 1529—1549 Kleinrath; offenbar Münzpächter.

1545—1549, *Melchior von Moos*, Münzmeister, Probierer; seit 1541 Grossrath.

1549—1552, *Johann Andres (Enders)*, von Bürken, Münzmeister der luzernerischen und ernerischen Münzgenossenschaft.

1558, *Nikolaus Koch*, von Isni; † 1561.

1559, *Nikolaus Amlehn*, Spitalmeister, Kleinrath, der spätere Schultheiss; offenbar eher Münzinspektor.

1560, *Benedikt Heinrich*, von Steinbruch.

1561—1562, *Melchior Adolf*, genannt *von Moos*, Probierer, Grossrath 1559, Vogt von Malters, † 1573, 24. Aug.

1564—1569, *Jakob Wonlich*, von Basel; 1573—1588 Münzmeister von Basel. Er besass in Luzern das Haus zur Meerkatze und zum rothen Gatter.

1570—1575, *Onofrius Wonlich*, Bruder des Jakob; 1566 Münzmeister in Solothurn (Escher: *Münzgesch.* I, 210); 1575 von Tachselhofer in Zug umgebracht.

1575, *Christoph Klauser*, von Zürich.

1577—1579, *Josef Egli*, von Hall in Tyrol; früher Münzmeister des Bischofs von Sitten; 1575 Hintersäss; 1578 Bürger von Luzern; 1580 nennt sich Dorothea Egli, Wittwe des Münzmeisters.

1580—1587, *Till Ippentanz*, von Bein (Peina) bei Hildesheim, † 1587, 10. Dezember.

1588—1592, *Kaspar Pfyffer*, des Rathes, } beide offenbar eher  
1589, *Oberst Rudolf Pfyffer*, } Inspektoren als  
Münzmeister.

1589, *Georg Schopper*; 1581 Münzmeister in Bern (Lohner p. 262), dann in Freiburg.

1592, *Christian Stünzi*, von Zug, Messerschmied und Stempelschneider; 1598 Hintersäss in Luzern; 1609 Stempelschneider im Dienste des Grafen Agostino Spinola zu Tassarolo; 1610—1613 wieder in Luzern.

1592—1594, *Christian Meussberger*, von Schwarzenberg ob dem Bregenzerwald; heirathet Elisabeth Schmid, Wittwe

des Münzmeisters Ippentanz ; entflieht aus Luzern ; ist 1595 Münzmeister von Altdorf.

1594—1596, *Ernst Knorre*.

1597—1606, Meister *Kaspar Futter* ; vor 1592 in der Münze in Chur beschäftigt ; dann Münzmeister in Zug und im Wallis ; floh nach Italien ; kam in Konkurs ; wurde Münzmeister des Grafen Agostino Spinola ; 1601—1606 fabrizirte Futter in Luzern für 188,000 Gulden Münzen.

1605, *Jost Hartmann*, von Luzern ; schon 1579 Goldschmied ; Grossrath ; † 1616, 7. April.

1608—1619, *Melchior Studer*, von Luzern ; 1594 Lehrjunge in der Münze von Luzern ; dann Münzmeister von Uri ; verhehelichte sich c. 1616 mit Maria Zimmermann ; testirt 1619 zu Gunsten seiner Frau Elisabeth Stocker ; † 1620.

Studer durfte 1608 nur mit dem Hammer münzen ; 1610 aber Dicken schlagen. Unter ihm erlebte die Münze von Luzern ihre grösste Blüthe, indem er z. B. in den Jahren 1616—1620 Geld im Betrage von 396,000 Gulden münzte. — Louis Joly, Jean Gottard, Nicolas Sextier von Nancy und Jean Forin von Romlisberg in Lothringen lieferten ihm 1616 um 675 Florin eine Münzeinrichtung, aus welcher Schillinge hervorgingen, denen immer die richtige Rundung fehlte.

1620—1656, Meister *Josef Hartmann*, von Luzern. Geboren 1593, seines Berufs Goldschmied ; 1633 Grossrath ; 1671 Kleinrath ; † 1673. Von 1620—1622 wurden von Hartmann Münzen im Werthe von 210,800 Gulden fabrizirt ; 1636 vertrat Hartmann den Stand Luzern an der Münzkonferenz in Zug ; 1690 verkauft Franz Melchior Hartmann das ihm von Münzmeister Hartmann erblich zugefallene Münzgeräthe an Münzmeister Weissenbach in Zug. Irrig ist die Angabe, von 1625—1688 sei in Luzern nicht mehr gemünzt worden ; nur grössere Silbersorten wurden in grösserem Quantum nicht mehr gemünzt. — Die Studentenprämien aus dieser Zeit prägte *Adam Klaus*, der 1616—1636 Wardein war.

1673—1677 ; 1682—1694, *Hans Jörg Krauer* ; 1677 und

1683 Münzmeister in Sitten; 1692—1693 Münzmeister in Zug; er lebte noch 1702; als Maler und Goldschmied war er viel beschäftigt; 1683, 20 August, wurde Krauer vom Rathe von Luzern heimberufen, weil man im Falle eines Krieges Münzen schlagen wollte.

1687—1699, *Franz Ludwig Hartmann*, von Luzern, Probierer, Grossrath, Landvogt, Rathsschreiber; prägte 1691 auch Michelspfennige.

1713—1715, *Wilhelm Krauer*, von Luzern; geboren 1661 als Sohn des Goldschmied Hans Jörg Krauer, war Wilhelm Goldschmied und Stempelschneider; 1707 Münzmeister in Sitten; 1710 wieder in Luzern; 1716 Münzmeister in Montbéliard; † 1718 als Münzmeister des Bischofs von Basel in Pruntrut.

1724—1737; 1744, *Franz Karl Krauer*, von Luzern, Sohn Wilhelm, geb. 1691; 1724 mit seinem Schwager Gebhard Dub Münzmeister in Nidwalden; 1729 Münzmeister in Obwalden, wird vom Rathe von Luzern gezwungen, die Stelle eines Münzmeisters von Obwalden zu resigniren; 1738—1745 Münzmeister in Appenzell; 1731 zum Verwalter der Johanner-Commende Tobel im Thurgau gewählt, stirbt Krauer 1745 in Tegerschen.

1753, *Bernard Studer*, von Luzern, Gewichtfecker und Goldschmied, erwähnt 1722—1766.

1785—1797, *Karl Bucheli*, Goldschmied.

1792, *Anton Schürmann*, Goldschmied; 1804—1816 Wardein.

1794 wurde *Salomon Gedeon*, von Langnau als Münzmeister vorgeschlagen.

1803—1812, *David Anton Städelin*, von Schwyz, Goldschmied, vormals Münzmeister des Bischofs von Sitten, Münzmeister von Schwyz und Aargau, prägte in Luzern 1812 Münzen für Uri, 1812 für Nidwalden. Als genialer Mechaniker bereits von Haller belobt; geboren 1737 † 1830.

1812—1814, 1816—1820, *Ludwig Meyer*, von Schauensee. Geboren 1768; in früher Jugend zum geistlichen Stande

bestimmt; seit 1786 Chorherr-Wartner von Beromünster, wurde der geniale Meyer 1798 Gürtler, 1814 Zeughausinspektor. Er erfand damals eine Hinterladungskanone. † 1820, 18. April; 1819 prägte er Münzen für Tessin.

1814—1815, *Georg Josef Schnyder*, von Sursee, Goldschmied; geboren 1775 † 1857.

1820, *David Städelin*, von Schwyz, Goldschmied, Sohn des Obigen.

1826—1847, *Rennward Göldlin von Tieffenau*, von Luzern; seit 1820 Zeughausinspektor, 1826 Hauptmann, 1832 Major des eidgenössischen Artillerie-Stabes; prägte 1837—1839 und 1841—1842 Münzen für Tessin. † 1861, 12. März.

D<sup>r</sup> TH. VON LIEBENAU.

---

## UN JETON INÉDIT DES CHANOINES-COMTES DE LYON

**GUIGUES BOURGEOIS**

(XV<sup>me</sup> SIÈCLE)

A. M. Humbert de Terrebasse.

Cher confrère et ami,

Des *palettes* frappées aux noms des Chanoines-Comtes du Chapitre de Saint-Jean, de Lyon, peu sont encore connues, et le hasard, comme toujours, fait surgir ça et là quelques épaves de ces vieux usages dont nous aimons à ressusciter le souvenir. C'est une de ces satisfactions qui vient de m'arriver.

M. le D<sup>r</sup> Trachsel, de Lausanne, bien connu par ses nombreuses publications archéologiques et numismatiques, en Suisse, en France, en Belgique et en Italie, eut l'amabilité, il y a quelques mois à peine, de me communiquer l'empreinte d'un jeton qui, malgré qu'il n'appartînt pas au Dauphiné, eut le don d'exciter vivement ma curiosité et de m'inspirer le désir de doter d'une pièce nouvelle la numismatique lyonnaise. J'ignorais alors quel était ce jeton, et cette découverte me procura le plaisir de vous donner en